

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	11 (1895)
Heft:	48
Rubrik:	Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scheinen und wird den Sektionen als XIII. Heft der „Gewerblichen Zeitfragen“ nächster Tage zukommen. Wir erwarten, daß die Sektionen nicht veräumen werden, die wichtige Frage recht gründlich zu prüfen und ihre bezüglichlichen Vorschläge uns innerhalb der angelegten Frist kundzugeben.

In Bezug auf die Reorganisation der Lehrlingsprüfungen sind uns innert der gestellten Frist keine Wünsche oder Vorschläge eingereicht worden. Da die betr. Kommission ihre Arbeit bald beginnen wird, mögen allfällig noch ausstehende Eingaben uns beförderlich zugesandt werden.

Nächster Tage werden die Vorschriften für Auswahl, Anmeldung, Verpackung, Versendung, Wertdeklaration, Etikettierung und Zurücknahme der Gegenstände, welche an die Ausstellung prämiierter Lehrlingsarbeiten in Genf gelangen, veröffentlicht werden, deren genaue Beachtung den lokalen Prüfungskommissionen zur Verhütung eigenen Schadens sehr zu empfehlen ist.

Mit freundschaftlichem Gruß!

Für den leitenden Ausschuss,

Der Präsident:
Dr. J. Stöfel.

Der Sekretär:
Werner Krebs.

Verbandswesen.

Nachklänge zum Glaserstreik. Der Glasermeisterverein Zürich und der Centralverband der Schweiz Glasermeister haben die Mitglieder des Bundeskomitees des Schweiz. Gewerkschaftsbundes auf Schadenersatz verklagt. Durch Verhängung der Sperre und Publikation in öffentlichen Blättern erblicken die Kläger eine Geschäftsschädigung und verlangen 3000 Fr. Schadenersatz. Die Kläger sind durch den Generalagenten Suter in Zürich vertreten.

Die Bauhandwerksmeister von Herisau haben vorletzten Sonntag beschlossen, dem Begehren der Holzarbeitergewerkschaft auf Einführung des Stundenlohnes zu entsprechen. Dagegen wurde die 10stündige Arbeitszeit fast einstimmig abgelehnt. Vom 1. April bis Ende September soll die Arbeitsdauer auf den Bauplätzen 11 Stunden betragen, von 6 bis 12 und 1—7 Uhr, jedoch mit halbstündiger Pause für Frühstück und Vesper. Im März und Oktober soll die Arbeitszeit 9, im Winter 8 Stunden betragen.

Der Handwerker- und Gewerbeverein in Au (Rheinthal) hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, bekannt zu geben, daß in dieser Gemeinde mit einem bedeutenden industriellen Verkehr, mit Bahnstation, Post, Telegraph, Telephon, in geschäftlicher Beziehung in günstigster Lage, weder ein Baumeister, noch Maurer- oder Steinhauermeister sich niedergelassen hat. Auch dieses Jahr werden wieder mehrere Neubauten ausgeführt und wäre hier für einen tüchtigen Mann ein reichliches Auskommen zu finden (s. Inserat.)

Der Zürcher. Verein der Ziegelei- und Erdarbeiter beriet letzten Sonntag seine Vereinsstatuten. Zweck des Vereins ist: 1. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Ziegelei- und Erdarbeiter zu verbessern und zu heben; 2. für geistige Ausbildung der Mitglieder besorgt zu sein; 3. die Pflege der Kameradschaft und Solidarität. Der Zweck soll erreicht werden: 1. Durch möglichste Organisation aller Ziegelei- und Erdarbeiter; 2. durch belehrende Vorträge und Agitation; 3. durch statistische Erhebungen; 4. durch Anschluß an den Schweiz. Gewerkschaftsbund; 5. durch Gewährung von Rechtsschutz und Unterstützung in Notfällen (Krankheit, Unfall, Todesfall, Maßregelung, Arbeitslosigkeit). Jeder Eintretende zahlt eine Aufnahmegebühr von 70 Cts. Der Monatsbeitrag beträgt 50 Cts. Alle 14 Tage findet eine Versammlung statt.

Dem Vorstand des basellandschaftl. Kant. Gewerbevereins ist seinerzeit von dem Regierungsrat aus der Hand- schenstiftung pro 1895 die Summe von 2000 Franken zur

Verfügung gestellt worden, um arme Handwerkslehrlinge bei der Erlernung eines Berufes zu unterstützen. Der Vorstand hat mit Hilfe dieser Mittel, die ihm wohl jedes Jahr zur Verfügung gestellt werden, das Bestreben, ein eigentliches Lehrlingspatronat einzuführen. Für das Jahr 1895 beschränkte sich der Vorstand darauf, arme Lehrlinge zu unterstützen. In seiner letzten Sitzung am 11. Februar lagen dem Vorstand 26 Gesuche um Verabfolgung von Unterstützungen vor. Von diesen wurden 19 berücksichtigt und es wurden je nach der Bedürftigkeit 3 Unterstützungsklassen à Fr. 100, à Fr. 75 und à Fr. 50 gebildet. 6 Lehrlingen wurden je 100 Fr., 11 Lehrlingen je 75 Fr. und 2 Lehrlingen je 50 Fr. zugesprochen.

Im Loggenburg besteht schon seit 19 Jahren u. a. auch ein Unterstützungsverein der Mechaniker und Geizer des Loggenburgs mit Sitz in Niederuzwil. Derselbe zählt gegenwärtig 261 Mitglieder, besitzt beinahe 3300 Franken Vermögen und hat seit 1876 schon über 40,000 Fr. an Unterstützungen ausgeteilt. Mancher „Große“ könnte von ihm lernen.

Eine Lohnbewegung der Zimmerer umfaßt bereits 20 größere deutsche Städte.

Die Zimmerleute in Berlin beschloßen, sofort in Streit zu treten, wenn nicht neunstündige Arbeitszeit und ein Stundenlohn von 60 Pfennig bewilligt werde.

Ein Streik der Schmiedmeister in Wien. Vor 14 Tagen hatten sich die Schmiedmeister Wiens zu einer neuen Arbeitsordnung für die Gehilfen geeinigt. Die Verhandlungen der Meister mit den Gehilfen währten schon lange und wurden in einigen Werkstätten die Arbeiten eingestellt und boykottiert. Diese Arbeitsordnung wurde aber von den Gehilfen zum Teile nicht angenommen. Für diesen Fall hatten eine große Anzahl Meister früher schon beschloßen, die Werkstätten zu sperren, was tatsächlich eingetreten ist.

Von 260 Werkstätten sind bei 200 gesperrt, die Gehilfen entweder entlassen oder müssen „aussetzen“. Auch die größeren Firmen erklärten sich bereit, einem eventuellen allgemeinen Strike sich anzuschließen. Es verbleiben nur wenige Meister, welche sich früher den Gehilfen gegenüber zu einer dreimonatlichen Kündigung verpflichtet haben, die noch weiter arbeiten lassen.

Am Freitag wurde in einer Versammlung dieser Strikebeschluß seitens der Meister gefaßt, jedoch vom Vertreter der Gewerbebehörde sifert. Trotzdem halten die Schmiedmeister diese Entschliebung aufrecht. In einem Circular wird aufgefordert, unter allen Bedingungen die Arbeiten einzustellen, daß den fortwährenden Boykottierungen der Werkstätten von Seite der Gehilfen und den unannehmbaren Forderungen derselben entgegengetreten werde.

In dringenden Fällen, wie z. B. Hufbeschlag, machen die einzelnen Meister selbst diese Arbeiten. Durch diese gewiß für beide Teile bedauerliche Uneinigkeit können bei 1300 Gehilfen brotlos werden.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.)

Bezirks-Krankenanstalt Burgdorf. Gipser- und Malerarbeiten an Wwe. Fritz, an Gebrüder Giordano, an Gebrüder Guala, an Gebrüder Schürch und an E. Lüthi, Baumeister, alle 5 in Burgdorf; Parketts: an Halblimann, Witzler und Cie., Goldbach und Stuber u. Cie. in Schüpfen, St. Bern.

NB. Im Kanton Bern wird Gipser- und Malerarbeit (ausgenommen Dekorationen) in der Regel nicht getrennt und sind obige erste 4 Firmen alle Gipser- und Malergeschäfte. Der 5., E. Lüthi, hat Maurer und Deckenverdeck im Souverain und sämtlichen Fassadenputz zugeteilt erhalten in letzter Verwaltungsratsitzung vom 7. dies.

Wasser- und Abwasser-Versorgung Awtwil (Aargau). Reservoir: noch nicht vergeben; Leitung und Hydranten: Schlossermeister Bircher in Awtwil, Aargau.

Röhrenlieferung und Erdarbeiten für die Entwässerungs-Genossenschaft Dicksch (Thurgau). Röhrenlieferung: Brauchli in Berg (Thurgau); Erdarbeit: Conr. Leu in Benken, Zürich (Draineur); Ad. Sommer, Draineur in Schleit-Elgg.

Verschiedenes.

Gewerbliche Zeitfragen. Den kürzlich erschienenen zwei Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins ist rasch das 13. Heft gefolgt (Verlag von Michel u. Bächtli in Bern, Preis 1 Fr.), betitelt: „Postulate zu einem Bundesgesetz über Berufsgenossenschaften.“ Wir finden in dieser Publikation das Referat des Hrn. Scheidegger an der letzten Delegiertenversammlung des Schweiz. Gewerbevereins in Basel. Wer mit der Zeitfrage der Berufsgenossenschaften sich vertraut machen will, wird das Studium der Postulate Scheidegger nicht umgehen können. Als Anhang ist beigelegt eine chronologische Uebersicht über den Entwicklungsgang der verschiedenen Postulate für Einführung staatlich geschützter Berufsgenossenschaften.

Das am Paradeplatz in Zürich aufgestellte Baugespann gilt einem Häuserquarré, das in den oberen Stöcken für Wohnungen, unten aber für große Läden und Magazine eingerichtet werden soll. Herr Major Häming vom bekannten Zigarrengeschäft ist, wie man hört, Hauptunternehmer. Das Quarré würde nicht sehr groß und durch eine Quartierstraße, die den Paradeplatz mit der Thalgaße verbindet, von den benachbarten modernen Gebäuden getrennt gehalten. Dies Projekt ist der möglichst energischen Ausnutzung des allerdings teuren Terrains natürlich sehr günstig.

Bauwesen in Zürich. Dem Großen Stadtrate wird beantragt, das Maschinenhaus im Letten Aufschwärt zu verlängern, die dortigen Dynamomaschinen um eine solche zu 600 Pferdekraften zu vermehren und die Dampfkesselanlage zu vergrößern. Die Ausgaben sind zu 300,000 Franken veranschlagt. — Dem Großen Stadtrate werden Bau- und Niveauakten folgender Straßen des Kreises V beantragt: der Kreuzstraße, zwischen Seefeld- und Kreuzbühlstraße, der Aktienstraße, der Reinhardtstraße, der Alarstraße, der Zimmergasse, der Wiesenstraße, der Delphinstraße, der Wagnergasse, des Ottenweges, der Hermannstraße, der Kleingasse und der Drehergasse. — Auf einen Quartierplan für das Land zwischen Gablergasse, Waffenplatzstraße, Schulhausstraße und Gablerweg (Kreis II) wird nicht eingetreten, sondern das Verfahren mit demjenigen für Einteilung des südwärts anstoßenden vereinigt. — Die Grikastraße (Kreis III) wird als öffentliche übernommen. — Die Zimmer- und Schreinerarbeiten an der Badanstalt im Wasserwerkkanal werden an Hrn. Baumeister G. Hirzel vergeben.

Zürcher. Liegenschaftspreise. Die Liegenschaft zum Schanzenberg ist um den Preis von 550,000 Fr. von Hrn. Seidenfabrikanten Spörri im Kappelerhof erworben worden.

Der Umbau der Bahnhofsanlage in Alstetten schreitet laut „Anz. v. Linthenthal“ rüstig vorwärts. Seit Wochen sind Duzende von Arbeitern mit der Anlage neuer und mit Verlegung alter Geleiseanlagen beschäftigt. Ganze Berge von Beschotterungsmaterial wurden aufgetürmt, werden aber bald wieder verschwunden sein. In kurzer Zeit wird auch mit dem Verlegen des Stationsgebäudes begonnen werden. Es ist hierfür von der Nordostbahn die Summe von 33,200 Fr. in Voranschlag genommen worden und für ein Nebengebäude 4000 Franken.

Ein neues Industriequartier in Basel. Wie in den letzten Tagen bekannt wurde, wird in nächster Zeit ein für Basels Industrie höchst wichtiges Unternehmen ins Werk gesetzt werden, das schon in seinem Projekt als äußerst nutz-

bringend in die Augen springt. Es ist dies nichts anderes, als das durchaus zeitgemäße Projekt der Erstellung eines ausgedehnten Industriequartiers, das an unbestritten günstiger Lage für Basel von größter Wichtigkeit werden kann. Auf dem unterhalb des Horbürggottesackers zwischen der Wiese und dem Rhein bis zum Dorfe Kleinhüningen sich erstreckenden Landkomplexe (einschließlich des Rhybeckgutes) mit einem Flächeninhalt von 100 Zucharten, der durch Kauf an Hrn. Gustav Abt übergegangen ist, soll in nächster Zeit eine Anzahl Fabriketablissemments erstellt werden; es sind schon verschiedene Käufe zum Zwecke der Erstellung größerer Fabrikanlagen abgeschlossen worden. Die überaus günstigen Verhältnisse, die dem Unternehmen förderlich sind, lassen dieses Projekt als sehr vorteilhaft erscheinen. Die Grundstückspreise sind niedrige. Die Tatsache, daß das Wasser der Wiese zur Speisung der Dampfkessel wegen seines äußerst schwachen Kalkgehaltes sehr geeignet ist, dürfte einen nicht zu unterschätzenden Faktor bei diesem Unternehmen bilden. Ein bestehendes Wasserrecht dieser Grundstücke sichert die Erstellung der gesetzlich vorgeschriebenen Leitung des Abwassers und die richtige Spülung der Abzugsbohlen. Der Industrie ist mit einer projektierten Bahnlinie, die von der Mitte der Rhybeckinsel diesen Landkomplex durchschneidend in der Nähe der Sidorienfabrik an das Bahngeleise der Chemischen Industriegesellschaft anschließt, eine Verkehrsader mit der Stadt geschaffen. Ferner wird bei der Rhybeck ein Hauptlagerplatz geschaffen, von wo aus durch Fähranschluss die Verbindung über den Rhein vermittelt wird. Die in den letzten Tagen ausgesteckte Linie der Straßenbahn nach Kleinhüningen wird der Gewerbefrequenz förderlich sein. Dem Dorfe Kleinhüningen wird ein großer Verdienst zugewiesen werden. Die Regierung und die Industriellen sind dem Projekt durchaus günstig gestimmt.

Man braucht sich keinen Illusionen hinzugeben, um behaupten zu können, daß die der Idee auf dem Fuße folgende Verwirklichung für Basels Industrie von größter Tragweite werden wird. („N. Z.“)

Die neue Schlachthof-Anlage im Schellenacker in St. Gallen ist in Hauptsachen vollendet; die wenigen Nebenarbeiten, die noch zu erledigen sind, die Planie in den Höfen, deren Vollzug etwas vom Wetter abhängt, werden nur noch einzelne Wochen beanspruchen und kann die Eröffnung jedenfalls im Laufe des Monats März stattfinden. Der Eröffnung vorgängig wird dem Publikum genügende Gelegenheit geboten werden, die Anlagen, die des Interessanten vieles bieten, zu besichtigen.

Die neue Schlachtanstalt hat gegenüber dem ursprünglichen Projekte ganz wesentliche Erweiterungen erfahren: Errichtung eines großen unterirdischen Kühlraumes mit 50 abschließbaren Fleischzellen für die einzelnen Metzger; große Maschinenanlage für die Erzeugung kalter Luft; Erstellung eines besondern Düngerhauses, Pferdeschlächtereie, Freibank etc., alle mit besondern Ein- und Ausgängen; durchwegs elektrische Beleuchtung, Geleiserampen etc.

Bauwesen in Luzern. Luzern freut sich des raschen Fortanges seiner Bahnbauten. Im Wesemlin-Tunnel wird nun nahezu unter dem Kloster gearbeitet. Am meisten springt der Fortschritt der Dammarbeiten im Untergrund in die Augen. Dieser Damm ist nahezu erstellt; stückweise ist bereits das Steinbett gelegt und an der gewaltigen Stützmauer gegen die Rutschpartien des Güttsch ist nur mehr ein kleineres Stück zu schließen. Die Lage der Felsen ist hier glücklicherweise eine solche, daß für alle Zukunft eine Bewegung der Berglehne nicht zu befürchten ist. Von den Brücken, die bei der Straßanstalt zu erstellen sind und von denen die eine ein ganz bedeutendes Werk des Brückenbaues werden soll, ist die unterste bereits in Angriff genommen worden. Der zweigeleisige Güttschtunnel ist fast fertig; die beiden Portale mit den gewaltigen Granitwölbungen sind seit längerer Zeit ge-